

berichten, er erzählt, dass Karl am Tage Allerheiligen das Abendmahl genommen, kennt alle Theilnehmer an einem hier errichteten Landfrieden und weiss, dass Markgraf Rudolf V. von Baden ihm nicht angehören wollte. Ich kann die Einzelheiten nicht alle erwähnen, die nur den Augenzeugen zugänglich waren. Solcher ist der Chronist wohl auch in Mainz bei der Aussöhnung zwischen Gerlach von Mainz und Kuno von Falkenstein und den Verhandlungen, welche ihr in Speier vorangingen. Die Erzählung entspricht hier ganz der antiluxemburgischen Gesinnung, welche auch der Chronist bezeugt hat.

Man vergleiche Chronik c. 128, Huber 273, wo es von Heinrich von Virneburg heisst: 'quod in quondam Guinthero de Swarzburg fideliter egerit, laudatur. Bavari vero perfidie diffamantur'.

Contin. p. 206, Huber 286: (Kuno von Falkenstein) 'favorem quasi omnium habebat pro eo quod domino suo, et pro eo eciam, quod Ludewico principi adhesit deposito, tante constancie fidelitatem ostendit'.

Auch zum Jahre 1354 erfahren wir Einiges von dem Aufenthalt des Königs im Elsass. Hier spielen der Besuch Karls im Kloster Hohenburg und die dortigen Reliquien eine Rolle. Wie hätte Albrecht, nominell Pfarrer im nahen Ehenheim und selbst Liebhaber kostbarer Reliquien, wie er auch das Haupt des heiligen Alexander in Freising mit Gold und Edelsteinen schmückte, diese Episode übergehen sollen! Vor Zürich ist er dann mit dem Kaiser zusammengetroffen, von dessen Umgebung mochte er erfahren, was ihm zu wissen beliebte.

Hegel hat schon bemerkt, dass der Interessenkreis des Fortsetzers derselbe sei, wie der des Chronisten. Hier wie dort treffen wir u. A. Erzählungen vom päpstlichen Hofe, welche zum Theil den Charakter von Skandalgeschichten tragen. — Stud. 195, 17 ff. und 196, Huber 250 ff. Manche spezielle Angabe ist ungenau¹⁾, man erkennt den entfernten Berichterstatter. Sehr merkwürdig ist, was zum Jahre 1355 aus Avignon erzählt wird (Stud. p. 213, Huber 292) — eine Art Krieg zwischen Innocenz VI. und mehreren Cardinälen unter Führung des Cardinals Talleyrand. Es wird grösstentheils bestätigt durch Matteo Villani (Buch V, cap. 3). Was uns von dem Abschied des Cardinalbischofs von Ostia, ehe er zur Krönung Karls IV. nach Rom reiste, berichtet wird, stimmt,

1) Die Sedisvakanz 1352 dauerte nicht ganz 14 Tage, Clemens VI. † 6. Dec. 1352 (so ist richtig angegeben), Innocenz VI. wurde am 18. December gewählt, seine Herkunft ist falsch angegeben, seine Krönung fand nicht am 6. Januar, sondern schon 30. Dec. statt, der Widerruf der Reservationen seines Vorgängers erfolgte nicht 'sogleich', sondern erst am 13. Mai 1353. Vergl. Werunsky, Ital. Politik Innocenz VI. und Karls IV., S. 61 ff.